Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

Band: 6 (1840)

Heft: 5-6

Buchbesprechung: Französische und deutsche Gespräche und Redensarten : ein

Handbuch für alle Diejenigen, welche sich im Französischen und Deutschen üben und diese Sprachen richtig sprechen wollen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Französische und deutsche Gespräche und Redensarten. Ein Handbuch für alle Diesenigen, welche sich im Französischen und Deutschen üben und diese Sprachen richtig sprechen wollen. Herausgegeben von C. G. Hölder, Professor am königlichen Ghninasium zu Stuttgart, und G. Kisling, Professor am Ghninasium zu Heilbronn. 1stes Bändchen. Ulm, 1839. In der J. Ebnerschen Buchhandlung. 223 S. 8.

In dem Vorworte sprechen sich die Herausgeber über den Zweff dieses Buches also aus: Da neben einem gründlichen grammatischen Unterrichte, der durch= aus nie fehlen durfe, das Auswendiglernen von Gesprächen und Phrasen sowohl als Gedächtnigübung, als auch, um mit den Ausdrüffen der Umgangssprache bes kannt zu werden, sehr nütlich sei, so haben sie eine zwekkmäßige Auswahl von Gesprächen und Phrasen, die jum Auswendiglernen fehr geeignet feien, aus verschie= benen neuern Schriften getroffen, sie nach einer gewissen Stufenfolge geordnet, den oft vernachlässigten Ausdruff verbessert, und alles das, was den mindesten Anstoß in sittlicher Beziehung geben konnte, weggelaffen. die Verfasser in den meisten Beziehungen ihrem Versprechen völlig nachgekommen sind, so barf biese Sammlung als eine der gelungensten den meisten Büchern dieser Art ohne Bedenken vorgezogen werden, und zwar um so mehr, als darin verhältnismäßig viel weniger Druff= fehler, als in andern Sammlungen der Art, vorkommen. Das Deutsche entspricht in der Regel genau dem Französischen: nur an sehr wenigen Stellen ist die Uebersetzung etwas zu frei, z. B. S. 186, wo die Worte: "Je vous salue bien humblement, Monsieur", übersett find durch: "Ich wünsche Ihnen einen recht schönen guten Morgen, Berr." Der Postfnecht könnte nämlich den frangofischen Gruß unverändert den ganzen Tag gebrauchen, den deutschen aber nur des Morgens; also ist die Uebersetung unpassend. Warum überseten sie

nicht wörtlich: "Ich grüße Sie unterthänigst, mein Herr."?

Ueber den Inhalt ist Folgendes zu bemerken: Schrift enthält S. 5-24 eine Sammlung der gebräuchlichsten Redensarten im gesellschaftlichen Umgange, wobei meistens verschiedene Redeweisen angeführt werden, die den nämlichen Gedanken ausdrükken. Dieser Abschnitt steht mit Recht voran, nicht nur, weil er am leichtesten aufzufassen ist, sondern vorzüglich deswegen, weil durch die verschiedenen Ausdrukksweisen für den nämlichen Gedanken der Einförmigkeit im Sprechen, der auch vorgerüfftere Schüler so häufig noch unterworfen find, vorgebeugt werden kann. S. 24-32 ist eine Sammlung von den der französischen und deutschen Sprache eigenthümlichen Redensarten und zwar derjenigen, die am häufigsten vorkommen und die auch einem weniger Vorgerüfften leicht deutlich erklärt werden können. Von S. 32-65 folgen fleine leichte Gespräche über Gegenstände und Ereignisse, die im gewöhnlichen Leben häufig sind; durch das Auswendiglernen derselben werden die Anaben mit der Alltagssprache bald vertraut werden. Die Sate sind immer noch so einfach als möglich. S. 44 hätte der 17. Abschnitt vom Kirchenschläfer, der die langen Predigten nicht liebt und seine Schläfrigkeit völlig seiner Natur aufbürden und nicht dem Mangel an Andacht zuschreiben will, wegbleiben durfen, indem mancher Schüler leicht in diesem Abschnitte eine Ent= schuldigung für seine eigene Schläfrigkeit finden möchte. Von S. 65—223 folgen nun immer schwerere Gespräche, angemessen den Fortschritten des mit dem Vorangehenden genau bekannten Schülers. Rürzere Sätze wechseln mit längern Perioden, um die Schüler nach und nach mit dem französischen Veriodenbaue bekannt zu Auch der Stoff ist nicht mehr aus dem alltäg= lichen Leben genommen, sondern beschäftigt sich ausführ= licher mit einzelnen Handwerken, Kunsten, Unterrichts= fächern 2c., wodurch dem Lernenden neue Wörter, neue Phrasen und neue Wendungen eingeprägt werden. Das Buch ist also vorzüglich auch wegen der zwekkmäßigen Anordnung des Stoffes empfehlenswerth und könnte für

Schüler, die mit der Formenlehre genau bekannt sind, mit großem Nutzen nicht nur zum Auswendiglernen, sondern auch als Muster zum Nachbilden ähnlicher Gespräche gebraucht werden. —

Aargau.

Lehrerpensionsverein. Da die diedjährige Hauptverssammlung unseres Lehrerpensionsvereines herannaht, so wird es den Mitgliedern desselben angenehm sein, wenn ihnen die Vershandlungen der letztjährigen Versammlung ihrem wesentlichen Inshalte nach ins Gedächtniß zurüffgerusen werden. — Nicht nur die 101 Mitglieder, welche anwesend waren, sondern auch die übrigen, welche zu erscheinen sich gehindert sahen, werden gern mit uns einen solchen Rüftbliff thun.

- a) Rechnungswesen. Das Vereinsvermögen bestand in Fr. 11,347. 9½ Rp.; es hatte sich um Fr. 1557. 81½ Rp. vermehrt, welche letztere Summe auch das Geschenk des Staates von Fr. 500 in sich begreift. Von den Einnahmen der Kasse blieben Fr. 1410. 74½ Rp. zu verwenden. Allein der Verein zählte 38 pensionsberechtigte Mitglieder mit 48 Akzien; um den Vetrag einer einsachen Pension auf 30 Fr. zu bringen, war die Summe von Fr. 1440 ersorderlich, und somit mußte der Kasse ein Vorschuß von Fr. 29. 25½ Rp. gemacht werden. Herr Chr. Lippe auf Schloß Lenzburg, zur Zeit der Versammlung in das Alter der Pensionsberechtigung eingetreten, verzichtete sür dies Mal auf seine Pension; die Versammlung beschloß, ihren Dank hiefür ins Protokoll des Vereins niederzulegen.
- b) Aufnahme. Es wurden 21 neue Mitglieder aufgenommen. Somit zählt der Verein jest 266 Mitglieder mit 316 Akzien.
- c) Beschlüsse, welche die Statuten betreffen. 1) Zu=
 saß zu S. 26: "In jedem Bezirke soll künstig nur ein einziger Einnehmer sein." Dieser Beschluß wurde zum zweiten Male
 gesaßt und tritt somit als statutarische Vorschrift in Kraft. —
 2) Zusaß zu S. 10: "Wenn ein Mitglied den Kanton verläßt,
 so hat dasselbe unter den übrigen Mitgliedern einen Stellvertreter
 zu wählen, der in allen Fällen, die Ausübung des Stimmrechts
 ausgenommen, nach Vorschrift der Statuten in Pflichten und